Rhein-Zeitung

Klare Worte, klasse Perspektive: Kirchberg und Morbach wollen spielen

Irgendwie hat es etwas von Asterix. Während fast ganz Fußball-Rheinland von den Corona-Regeln besetzt ist und viele Vereine die Möglichkeit wahrgenommen haben, ihre Spiele abzusagen, wehren sich zwei „Hunsrück-Dörfer“ gegen diese Besetzung und wollen am Samstag um 17 Uhr spielen. Die Rede ist vom FV Hunsrückhöhe Morbach und dem TuS Kirchberg, die als einzige Klubs der Rheinlandliga ihre Partie austragen möchten.

Von Mirko Bernd 9. Dezember 2021, 14:20 Uhr

Es ist zugleich ein richtiges Spitzenspiel – natürlich unter ganz besonderen Voraussetzungen. Fest steht: Wenn die Begegnung stattfindet und einen Sieger hat, wird der als Tabellenführer im Verbandsoberhaus überwintern.

Kirchbergs Trainer Patrick Joerg sagt klipp und klar: „Beide Mannschaften wollen spielen. Ich habe mit Morbachs Trainer Thorsten Haubst gesprochen, wir haben ganz klar vereinbart, dass das Spiel stattfinden soll. Wir sprechen da eine Sprache und haben die gleiche Herangehensweise. Grundlos wird kein Spiel abgesagt. Wenn kann uns nur ein positiver Corona-Fall oder das Wetter dazwischenfunken.“ Das Wörtchen „grundlos“ kommt unscheinbar daher in Joergs Aussage, aber es hat schon eine größere Bedeutung im Gesamtkontext der Absagen seit der Bekanntgabe des Verbands, das Spiele ohne gegnerische Zustimmung verlegt werden dürften – wegen der allgemeinen Corona-Situation und auch dem Nicht-Mitwirken ungeimpfter Spieler (wir berichteten).

„Ich verstehe die Absagenflut nicht“, sagt Joerg, der findet, dass es sich „ein Großteil extrem bequem macht. Ich verstehe nicht, warum da nicht mal ein Zeichen gesetzt wird. Man hat hier und da schon das Gefühl, dass die Persomalsituation ausgenutzt wird.“ Das allerdings legitimiert vom Verband: „Es war ein Stückweit das falsche Zeichen oder Signal. Ich hätte besser damit leben können, wenn der Verband gesagt hätte: Wir sagen alles ab bis zum Winter oder wir spielen. Ich finde das konsequent inkonsequent. Wo ist denn das Problem zu spielen? So unterstützt man doch eigentlich die Ungeimpften. Wenn es wirklich Mannschaften gibt, die so viele Ungeimpfte haben, dass sie nicht spielen könnten, könnte man das doch regeln. Wir müssen uns klar werden, dass Corona uns noch länger beschäftigt und da muss es doch das Ziel sein, damit umgehen zu können.“

Beim TuS werden zwei Spieler neben den Langzeitverletzten nicht mitwirken können neben den Langzeitverletzten und Jannick Rode (krank). „Sie sind aber nicht ungeimpft, sondern befinden sich in der Impfung“, sagt Joerg. Vollständiger Impfschutz besteht deshalb noch nicht, für das Spiel in Morbach wären sie dann außen vor, nach der Winterpause wieder an Bord. Dass dann nicht – und da ist das Wörtchen wieder – grundlos englische Wochen entstehen, auch das ist ein Grund, warum beide Vereine spielen wollen. Denn am 19. Februar 2022 soll es bekanntlich wieder losgehen. Was das im Hunsrück bedeutet: Es könnte wetterbedingte Ausfälle geben – und weitere englische Wochen.

Abgesehen von den ganzen Eventualitäten, ist die sportliche Ausgangsposition äußerst reizvoll für beide: Kirchberg ist Zweiter (14 Spiele/28 Punkte), Morbach Ditter (15/28), Spitzenreiter ist Trier-Tarforst (14/30). Joerg sagt zur Konstellation: „Ich bin unfassbar stolz auf das, was die Mannschaft

geleistet hat und dass sie einstimmig beschlossen hat, zu spielen. Es ist kein Druckgefühl da, wir können befreit aufspielen. Wenn es passiert, dann passiert es.“

Von unserem Redakteur

Mirko Bernd

Copyright © Rhein-Zeitung, 2021. Texte und Fotos von Rhein-Zeitung.de sind urheberrechtlich geschützt.
Wenn Sie Interesse an unseren Artikeln und Fotos haben, können Sie sich hier informieren.